

Eine Landschaft entsteht: Vom tropischen Meer zum Murtal

Zwischen Grazer Feld und Leibnitzer Feld steht als trennendes Element der Höhenrücken des Wildoner Berges. Fossilien belegen, dass die Gesteine, die ihn aufbauen, vor etwa 15 Millionen Jahren am **Boden eines Meeres** abgelagert wurden. Auch der nordöstlich anschließende Wildoner Schlossberg sowie die Hochebene des Kollischberges haben die gleiche Entstehungsgeschichte.

An den Hängen dieser Berge (besonders eindrucksvoll im Steinbruch Weissenegg am Abhang des Kollischberges) sind Gesteine aus dieser Zeit freigelegt. Sie zeigen die wechselnden Bedingungen in diesem einstigen **tropischen Meer**, geben aber auch Aufschluss über sein Verschwinden: Über Kalken, die sich aus den Bruchstücken von Kalkalgen, Korallen und anderen Meerestieren zusammensetzen, folgen Sandsteinbänke und Schotterlagen, die uns zeigen, dass dieser Meeresteil durch ein aus Norden vordringendes **Flussdelta** zunehmend zugeschüttet wurde. Das Material, das in diesem Delta zur Ablagerung kam, entstammt den sich damals zunehmend hebenden Alpen.

In weiterer Folge wurde auch der Bereich der einstigen Meeresbucht in der südlichen Steiermark, also auch der Raum um Wildon, von diesen **Hebungsprozessen** erfasst. Damit liegen Teile dieses einstigen Meeresbodens heute in bis über 500 m Seehöhe.

Zeitgleich mit der Hebung begannen sich Flüsse langsam in die nun der **Verwitterung** ausgesetzten Gesteine einzuschneiden. Die harten Kalke der ursprünglich zusammenhängenden Erhebungen des Wildoner Buchkogels, des Wildoner Schlossberges und des Kollischberges konnten sich der Abtragung weitgehend widersetzen. Hier schuf sich die Mur zwischen den weiten Talböden von Grazer und Leibnitzer Feld nur einen engen Durchfluss.

Das langsame Tieferlegen der **Talböden** zeigt sich in den ausgeprägten Verebnungsflächen auf dem Wildoner Buchkogel und der Hochebene des Kollischberges. Sie sind Reste eines einstigen Talbodens. Die Einsattelung zwischen Wildoner Schlossberg und Buchkogel (Unterhaus) markiert ein etwas jüngeres Talniveau. Hier floss die „**Urkainach**“, die damals noch südlich des heutigen Wildon in die Mur mündete.

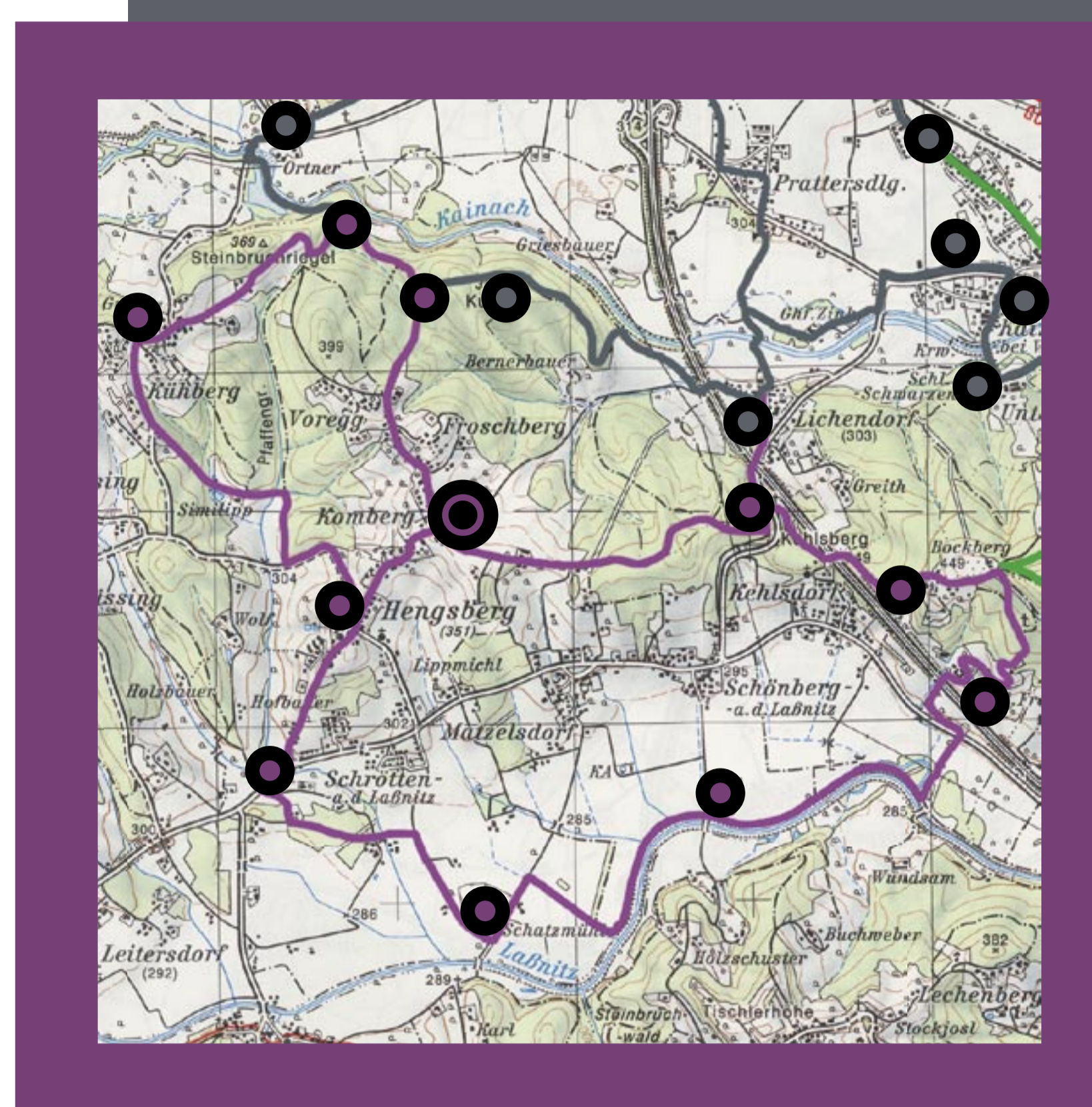


Panoramaaufnahme des Murtales zwischen Kollischberg und Wildoner Buchkogel.

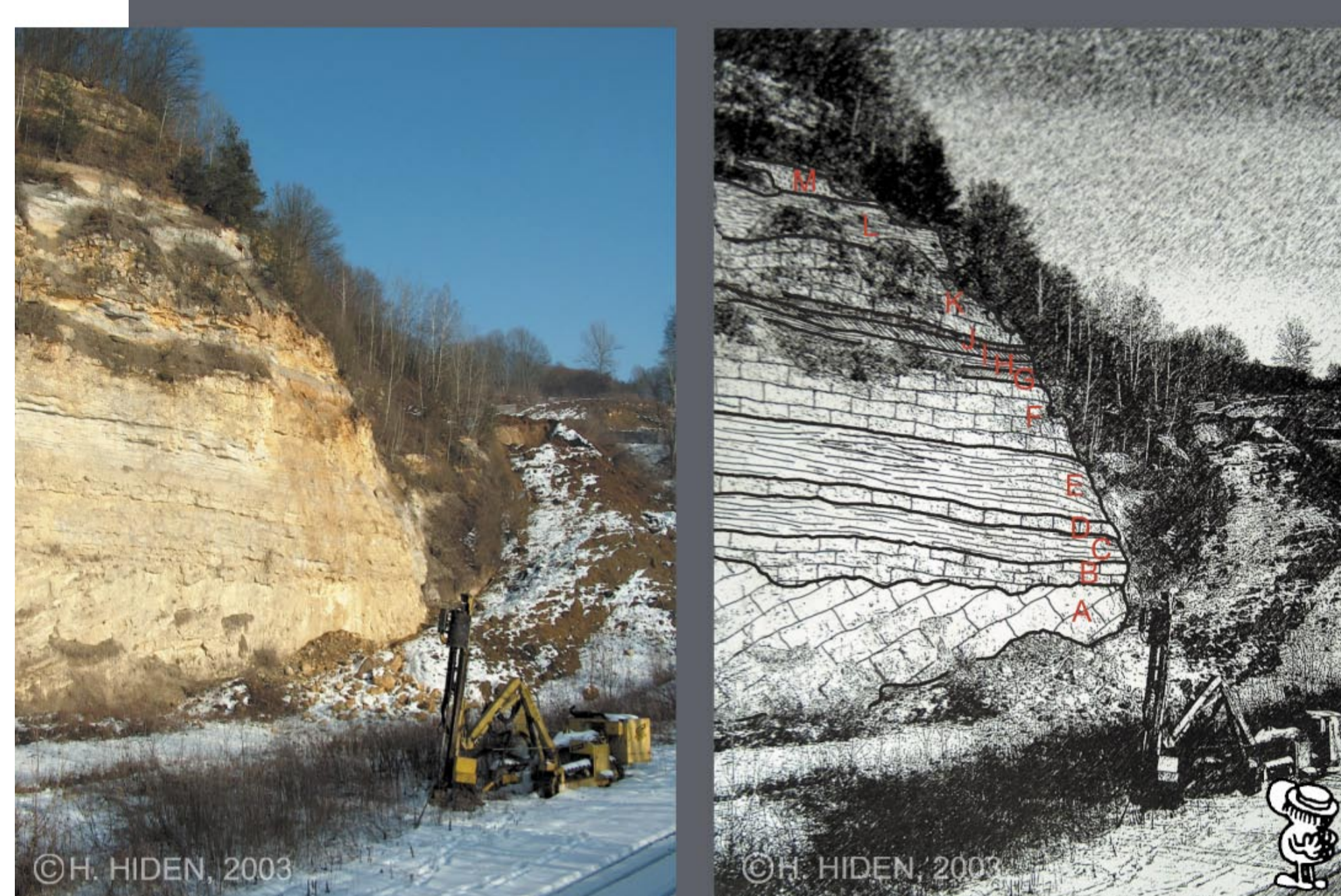


Zahn des Riesenzahnhais (*Carcharocles megalodon*), der eine Länge von über 15 m erreichen konnte, aus dem Steinbruch Weissenegg; Alter 14–15 Millionen Jahre.

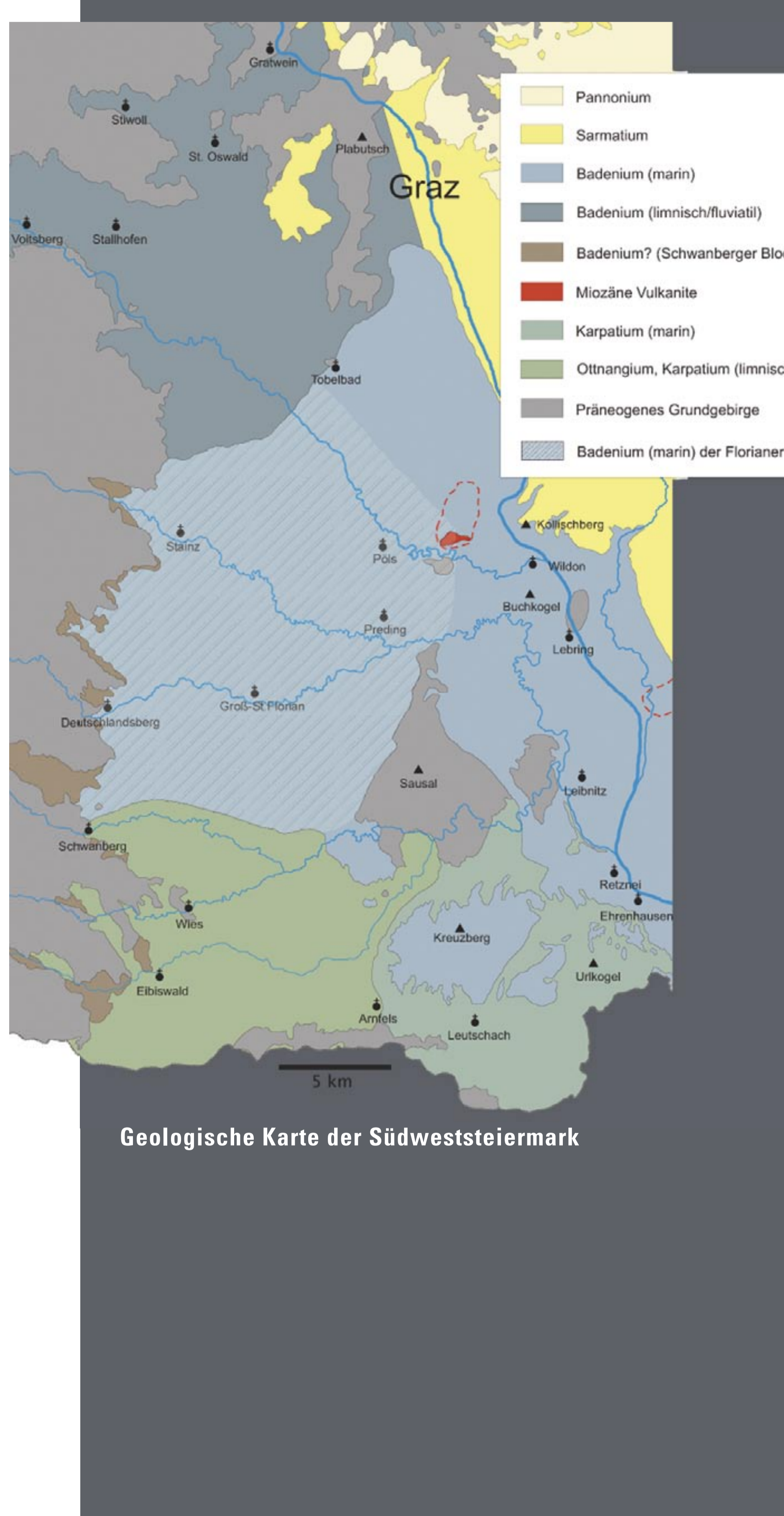
Hengist Wanderweg / Etappe Hengsberg



Sie befinden sich hier



Die Gesteinsabfolge im Steinbruch Weissenegg. Über Kalken und anderen Meeressedimenten (Schicht A-K) lagern Sandsteine und Schotter (Schicht L-M und darüber), die in einem Flussdelta abgelagert wurden.



Geologische Karte der Südweststeiermark

